

Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer

„Das Licht ist die erste Bedingung aller Sichtbarkeit. Das Licht ist die Sphäre der Farbe. Das Licht ist das Lebenselement des Menschen und des Bildes. Das Licht macht die Kraft und den Zauber des Bildes, seinen Reichtum, seine Beredtheit, seine Sinnlichkeit, seine Schönheit aus“, behauptet Otto Piene. Ihm widmet das Remagener Haus vom 17. März bis 5. Januar 2020 eine Ausstellung mit dem Titel: „Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer“. „Als Mitbegründer der ZERO-Bewegung 1958 in Düsseldorf zählt Piene (1928–2014) zu den Protagonisten der internationalen Abstraktion nach 1945. Anlässlich des großen ZERO-Abschlussfestes 1966 war Piene selbst bereits zu Gast in Rolandseck, darum freut man sich im Museum besonders darauf, dessen Schaffen nun an diesem Ort zu würdigen. Piene entwickelte seine Kunst zeitlebens weiter, wie die Ausstellung mit rund 60 Leinwänden, Keramiken und Lichtarbeiten zeigt. Zentral in Pienes Werk ist das Überschreiten der traditionellen Werkgrenzen hin zu einer sinnlichen Erfahrung von Licht und Raum. Diese Sinnlichkeit wird in den abstrakten Raster- und Feuerbildern wie auch in den Keramiken durch die spezifische Behandlung der Oberflächen in Farbe, Struktur und Relief erzielt. In verschiedenen Werkgruppen zeigt sich dabei ein verbindendes Element: Der Kreis – eine formale Konstante und zugleich ein Symbol für die Unendlichkeit des Raums. Diese Symbolik führt Piene weiter in Bezügen zum Kosmos, dem Firmament und den Gestirnen. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der More Sky Collection, Edgar Quadt, dem Otto Piene Estate und der Galerie Sprüth Magers.

Bus:

Hemisphäre Platin Otto Piene, 2007, More Sky Collection,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018 Foto: Christian Altengarten